

Ausgabe vom 16.09.2018

## AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

### Brotbacken bei den Ferienspielen



Das wohl älteste Grundnahrungsmittel wurde beim jüngsten Treffen der Ferienspielkinder hergestellt. Im „Backhaus Metzger“ wurden die Teilnehmer über die Geschichte des Brots informiert, durften dann selbst den Teig herstellen, seine Gärung beobachten, die Brote mit Hilfe in den Ofen schieben und am knusprigen, noch warmen Brot knabbern.

Gertrud Marquardt, Studiendirektorin a.D. und Mitglied im Spinnkreis des Verschönerungsvereins, rief mit spürbarem Engagement die Geschichte des traditionellen Nahrungsmittels in

Erinnerung. So wurde bereits vor rund 10.000 Jahren mit dem systematischen Anbau von Getreide begonnen. Besonders Weizen, Roggen und Dinkel dienen gemahlen als Grundbestandteil des Brots. Hinzu kommen noch Wasser, Salz und Hefe. Das Innere werde nach dem Backen als Krume, der äußere Teil als Kruste oder Rinde und die Einzelteile als Krümel, Brosamen, Brösel, im Odenwald als Brussem bezeichnet.

In früheren Jahrhunderten war das Brotbacken im Haushalt Frauensache. Das Kneten großer Teigportionen war reine Muskelarbeit und daher beschwerlich und schweißtreibend. Die Kinder erfuhren zwischen den einzelnen Arbeitsgängen Wissenswertes über die Getreidesorten, Mehltypen, Sauerteig und die Aufgaben von Wasser, Salz und Hefe. Mit kleinen Versuchen wurde zum Beispiel die Hefetätigkeit dargestellt und erläutert oder der vielfach geächtete Kleber ausgewaschen.

Nachdem die beiden Teigsorten ordentlich gegangen waren, formten die Teilnehmer je nach Präferenz ein langes oder ein rundes Brot und legten dieses in die Gärkörbe. Der süße Teig wurde zu Rosinenbrötchen und Streuselstückchen („Merbs un Riwwelkuche“) weiterverarbeitet.

Anja Metzger und ihr Lebensgefährte Thorsten Dingeldey leiteten die Kinder bei der praktischen Durchführung umsichtig an und beantworteten ausführlich Fragen zu Knetmaschine und Backofen.

Die Zwischenzeit bis zum Ende des Backvorgangs verbrachten die Ferienspielkinder sehr interessiert mit der Besichtigung der Lamas und Alpakas auf der Hauswiese der Familie



Metzger. Mit frischem, knusprigem Brot und süßen Teilchen traten die Kinder zufrieden den Heimweg an; ein schmackhaftes Mitbringsel besonders für die Eltern und Geschwister.  
(Text: he/mar, Fotos: fk)

## Strahlender Himmel beim Burg- und Trachtenfest in Lindenfels

Wie jedes Jahr nahm auch an diesem ersten August-Wochenende eine Abordnung der Trachtengruppe des Verschönerungsvereins Reichenbach am Umzug in Lindenfels teil. Insgesamt fanden sich 17 Trachtenträger und eine von zwei Pferden gezogene Kutsche ein und marschierten beim Burg- und Trachtenfest durch die Straßen von Lindenfels. Da die Sonne für gute 30 Grad im Schatten sorgte, konnte man gut die bunten Schirme gebrauchen, die einige Teilnehmer als Detail der Tracht dabei hatten, zumal die Kleidungsstücke eher auf kühlere Temperaturen geschneidert sind. Mit von der Partie waren auch vier ganz junge Reichenbacher Nachwuchskräfte.



Alle Motivwagen wurden wie gewohnt von Pferden gezogen, da ja eine Bauernhochzeit vor über 100 Jahren dargestellt werden sollte, also zu einer Zeit, wo es noch keine Traktoren gab. Neben zahlreichen anderen Trachten- und Musikgruppen war natürlich die von 4 stolzen Rossen gezogene Original-Postkutsche von 1840 sehenswert. Nachdem der Umzug am oberen Ende von Lindenfels gewendet hatte und wieder zurück kam, löste er sich in der Burgstraße auf. Wer wollte, konnte nun noch hoch zur Burg laufen, um sich dort ein kühles Bier oder anders Getränk zu Gemüte führen um den Wasserverlust durch Schwitzen wieder aufzufüllen. (Text, Fotos: fk)

**Ein Klick ins Bild links zeigt eine Bilderschau**

## Ehemalige Trachtenträgerin verstorben

Es war die Hochzeit der SSV-Damengymnastik, als Renate Habermaier die Übungsstunden leitete. Die Lehrerin an der Felsenmeerschule, aktives Mitglied auch bei den Trachtenträgern des Verschönerungsvereins Reichenbach (VVR) und im Odenwaldklub Auerbach, hatte immer wieder neue Ideen bei der Übungsarbeit. Jetzt verstarb die zuletzt in Lindenfels wohnende im Alter von 78 Jahren.

Renate Habermaier kam im Herbst 1983 zum SSV, als sich unter der Leitung von Monika Muth eine Gymnastikgruppe gegründet hatte. Fortan leitete sie die Übungsstunden montags abends in der gerade fertiggestellten Lautertalhalle. Unter ihrer Regie gingen die jungen Frauen mit großem Engagement zur Sache und waren nicht nur sportlich aktiv. So traten sie bei Herbstfesten des Verschönerungsvereins Elmshausen, bei der jährlichen SSV-Fastnacht und den Vereins- und Dorfjubiläen auf. Höhepunkte waren die großen Festzüge aus Anlass des 75-jährigen SSV- und des 975-jährigen Dorfjubiläums, als die 30 Personen starke Gruppe rhythmisch mit rot-weißen Sonnenschirmen und Bändern durchs Dorf zog.

Stark engagiert war Renate Habermaier auch im VVR. Schon immer an Trachten und der Heimatgeschichte interessiert, warb sie erfolgreich unter ihren Schülern für ein Mitmachen bei den Trachtenträgern. Sie selbst war bei vielen Umzügen dabei und konnte ihre Begeis-



terung für die Odenwälder Tracht auch auf ihre Enkel übertragen. Zudem malte sie oft Bilder von ihrer alten Heimat Ostpreußen, verfasste romantische Gedichte („Lyrische Gedanken - Alte und neue Heimat, Partnerstädte Bensheim – Riva del Garda“) und warb in Ausstellungen und Lesungen für ein von Humanität geprägtes Miteinander.

Schon an den Rollstuhl gefesselt besuchte Renate Habermaier noch an Fasching die Bilderschau des SSV und erinnerte sich in den Gesprächen mit den Gymnastikdamen an einige schöne Jahre. Die Trauerfeier fand am Freitag, 14. September, um 11:00 Uhr in der Bergkirche in Auerbach statt.

(Text/Foto: he)

### **Bank mit herrlicher Aussicht**

Der Ausflug der Verschönerungsvereins Reichenbach (VVR) ins Erzgebirge war die Ursache für die Spende einer Bank, die jetzt auf halbem Weg zum Bosteinhaus eine Rastmöglichkeit mit toller Aussicht auf Reichenbach und die umliegenden Höhen bietet. Wie die Spenderin Magda Volk berichtete, wurde die Idee bei einem feucht-fröhlichen Abend im Kreise der Reisesgruppe aus Reichenbach geboren. Trotz fast 60-jährigem Wohnsitz in Bensheim fühle sie sich immer noch als Reichenbacherin, erläuterte Magda Volk, die mit der Bank, der „Wilhelmsruhe“, an ihren 2014 verstorbenen Ehemann erinnern möchte. Mit ihm war sie oft von



Bensheim zum Borstein gewandert.

„Bankmanager“ und Ehrenvorsitzender des VVR, Albrecht Kaffenberger, dankte auch im Namen der Vorsitzenden Simone Meister für die Spende. Worte des Dankes gingen ebenso an alle Helfer, die die Aufstellung der Bank bewerkstelligt hatten. Nachdem Philipp Degenhardt das offizielle Schildchen angebracht hatte, wurde gleich einmal Probe gegessen. Mit verschiedenen Getränken, Weck und Worscht gab es noch eine richtige kleine Feier. (Text/Foto: koe)

### **Nachlese Reichenbacher Kerb:**



#### **Sektbrunnen am alten Rathaus**

Umgezogen ist der Reichenbacher Frauenchor mit seinem Sektstand zur Reichenbacher Kerb von der Dörners-Hofreite vor das alte Rathaus, was ihn besser in den Blickpunkt der Besucher brachte. Mit entsprechender Illumination schufen die Sängerinnen einen völlig neuen Flair am alten Rathaus.

#### **Traditioneller Frühschoppen bei der Feuerwehr**

Leichter Nieselregen konnte die Kerwegäste in Reichenbach nicht davon abhalten den traditionellen Frühschoppen bei der Reichenbacher Feuerwehr im Gerätehaus zu besuchen.

Die Helfer der Wehr hatten alle Hände voll zu tun, um der Bewirtung der Gäste nachzukommen. Das vielfältige Angebot an Getränken und Speisen bot für jeden etwas. Musik lieferte erneut der „Singende Landwirt“, der zusammen mit der Kerwe-Jugend immer wieder die Stimmung im voll besetzten Gerätehaus anheizte. Wer nach Steak oder Bratwurst noch Lust auf Kaffee und Kuchen hatte, dem bot das „Florians-Café“ eine große Auswahl. Für die jüngere Generation hatte die Jugendfeuerwehr eine Hüpfburg, einen Unimog Geschicklichkeits-Parcours und Fotowände aufgebaut.



### Räuberbraten zur Kerb in Reichenbach

Die einst von zahlreichen Reichenbacher Vereinen gepflegte Tradition des Räuberbratengrillens hat sich auf einige wenige reduziert. So ist das Angebot des SSV Reichenbach zur Reichenbacher Kerb immer ein sehr gefragter Termin. Vorher sind zahlreiche Helfer um Räuberbraten-Meister Reinhard Pfeifer (Foto) und Klaus Ertl mit dem Stecken der Spieße stundenlang beschäftigt. Dann kommen die in Paper gehüllten Fleischportionen auf die motorgetriebenen Grilleinrichtungen. Mit Wasser und Elektroföhn steuert Pfeifer die Wärmezufuhr des Holzkohlenfeuers. Immer wieder spannend ist das dann folgende Öffnen der mit Schnüren verpackten Braten, die einen köstlichen Duft verbreiten. Alle Portionen waren bereits vor dem Start des Grillens an der SSV-Umkleide ausverkauft, so beliebt ist das Angebot des SSV Reichenbach. (Text/Fotos: koe)



### Erfrischende Erinnerungen an Reichenbacher Schwimmbad (Teil 1)

Erinnerungen an erfrischende Abkühlung im ehemaligen Reichenbacher Schwimmbad werden durch die diesjährigen tropischen Temperaturen geweckt. Ab dem 19. Mai 1927 bis in die 60er Jahre war das kleine Freibad im Höllacker der Freizeitspaß Nummer eins im Lautertal. Die älteren Reichenbacher können sich sicher noch an die Anlage erinnern, in der viele überhaupt erst mal schwimmen lernten. Leider musste die Freizeiteinrichtung nach einem



Todesfall durch Herzversagen geschlossen werden. Wie Hilde Hogen in einem Rückblick auf das Bad schrieb, konnten die Betreiber, das Ehepaar Elise Reiche, geborene Dude und Friedrich (Fritz) Reiche, die dem Unfall folgenden behördlichen Auflagen nicht erfüllen. Trotz einiger „Modernisierungsmaßnahmen“ durch die Gemeinde Reichenbach, war die endgültige Schließung in den 60er Jahren nicht aufzuhalten, was nicht nur von der Reichenbacher Jugend bedauert wurde, wie Heinz Eichhorn in einer Abhandlung über den früheren Verkehrsverein schreibt. Besonders das Sprungbrett soll bei jungen Männern sehr beliebt gewesen sein, konnten sie doch mit einem eleganten Kopfsprung die anwesende Mädchenwelt beeindrucken. Wem der Sprung zu einem „Bauchplatscher“ misslang, dem war der Spott der Zuschauer sicher. Beliebter Treffpunkt der örtlichen „reiferen“ Teenager war die hintere Liegewiese, die den älteren Gästen vorbehalten war. Hier wurden die ersten Flirtversuche unternommen oder bahnte sich gar die eine oder andere dauerhafte Beziehung an. Die jüngeren Besucher mussten Punkt 18 Uhr das Bad verlassen, da war Elise Reiche unerbittlich.



Das betonierte Schwimmbecken hatte Ausmaße von 14 mal 23 Meter und war durch eine Flachwasserzone auch für kleinere Kinder und Nichtschwimmer geeignet. In dem für Schwimmer abgegrenzten Teil sank der Beckenboden am Ein-Meter-Brett bis auf 2,20 Meter Tiefe. Beliebtes Spiel war „Wasserrfang“, wobei man dem „Fänger“ durch möglichst langes Abtauchen in die naturtrüben Fluten entkommen konnte. Die kleine Badeanstalt hatte einen hohen Abhärte-Faktor, wenn das Schwimmbecken

-meist montags- mit dem kalten Wasser des vorbeifließenden Reichenbachs frisch gefüllt war. Dafür war die Dusche bereits solarbeheizt. In einer Betonwanne über der Dusche erwärmte die Sonne das Duschwasser. Ganz „Hartgesottene“ legten sich nach der Dusche in den vorbeifließenden Reichenbach. Legende sind die Holzwände der nach Geschlechtern getrennten Umkleidekabinen. Durch deren Astlöcher war der eine oder andere neugierigen Blick zu den Mädchen nebenan möglich. Da sich das herumsprach, wurde diese Kabine von den einheimischen Damen gemieden.

In ihrer Rückschau wusste Hilde Hogen über die Entstehung des Reichenbacher Freibades zu berichten, dass 1926 die Schar Schmidt-Wiese gekauft wurde und Heinrich Dude zusammen mit Georg Mink die Grube für das Becken ausgehoben haben. Jedoch sackten im Winter die Wände immer wieder ein. Dennoch konnte am 19. Mai 1927 die Einweihung mit einem großen Fest samt Blaskapelle und mit Fackeln auf einem schwimmenden „Floß“ gefeiert werden. Teil 2 folgt. (Text/Repros:koe, Barbara-Marie Mundt)



### WWKK Herbstkonzert

Sehr anspruchsvolle Kost war diesmal das Herbstkonzert aus der Reihe „Wer Will Kann Kommen“ in der ehemaligen Gärtnerei Hechler. Christine Hechler hatte dazu eingeladen und sang mit Arnold Schäfer zahlreiche Stücke aus Georg Friedrich Händels großem Werk „Messias“. Begleitet wurden sie am Klavier von Burkhard Dersch.

Nach der Begrüßung durch die Gastgeberin bekam das diesmal leider nicht so zahlreiche Publikum den ersten Teil von der „Verheißung und Geburt des Heilandes“ zu hören mit den Liedern „Denn die Herrlichkeit Gottes“, „Doch wer kann ertragen den Tag seines Kommens“, „Erwache, erwache frohlocke“, „Er weidet die Herd wie ein Hirt“.

Der zweite Teil „Passion und Auferstehung“ war mit dem großen „Halleluja“ eine gesangliche Meisterleistung von Christine Hecher Sopran und Arnold Schäfer Bass, da dieses Musikstück normalerweise von einem großen Chor gesungen wird. So mussten die beiden öfter die Stimmlage wechseln und 4 Stimmen überbrücken.

Zwischen den einzelnen Liedern gab Arnold Schäfer einige Einblicke in das Leben und Wirken von Georg Friedrich Händel, der in Deutschland geboren und aufgewachsen ist, dann aber nach seinem Musikstudium, u. a. in Italien nach England ging. Heute streiten sich oft Engländer und Deutsche, welcher Nationalität Händel angehört.



Im dritten Teil ging es um die „Erlösung“ (Verwandlung der Gläubigen und Sieg über den Tod)

Folgende Lieder bekamen die Gäste noch zu hören: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“, „Denn durch einen kam der Tod“, „Vernehmt ich künd ein Geheimnis an“, „Die Tromba erschallt“, hier sang und spielte Arnold Schäfer auf seiner Trompete, „Wenn Gott ist für uns“, und nach dem Schlusslied „Würdig ist das Lamm“ mit ein paar Takten aus „Amen“ wurden die Akteure mit viel Applaus bedacht.

Wer will, kann ein Video des letzten Liedes unter folgendem Link ansehen/hören:  
<http://fkbaum.magix.net/alle-alben/!oa/7457153/> (Text/Foto: fk)

## Mitnahmebank

Seit kurzem steht an der Beedenkirchner Straße, ziemlich am Ortsende von Reichenbach in Richtung Beedenkirchen, direkt an der Omnibus-Haltestelle, eine sog. „Mitnahmebank“.



Sie wurde vom Ortsbeirat Reichenbach aufgestellt, da die Verkehrsverbindung nach Beedenkirchen sehr eingeschränkt ist. Leute, die außerhalb der Buszeiten nach Beedenkirchen wollen, können sich dort hinsetzen und sollen dann von in diese Richtung fahrenden PKWs, so die Intention, mitgenommen werden können. Eine gute Idee, wenn sie sich herumgesprachen hat, vor allem für ältere Menschen ohne eigenes Auto. (Text: fk, Foto:fk/koe)

Sonnenuntergangsstimmung auf der Raidelbacher Höhe. (koe/Foto: koe)



## Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.  
Friedrich Krichbaum  
Am Kernberg 2  
64686 Lautertal  
Mail: [fkbaum@gmx.de](mailto:fkbaum@gmx.de)



**Redaktion:** Friedrich Krichbaum, Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff

**Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.**